

psychische Krankheiten im Lehrerberuf

Beitrag von „Schalhevet“ vom 22. Juli 2008 21:06

Ich bin eine der "Glücklichen", die ein Bachelor- und ein anschließendes Masterstudium absolviert hat. Es ist vollgepackt bis zum geht nicht mehr - Studierbar oder nicht, das interessiert eh keinen.

Der Bachelor ist weitestgehend fachlich orientiert, was ich so auch von anderen Fächern mitbekomme. Ich denke, durch mein Fach "Grundschulpädagogik" bin ich die Einzige, die schon im Bachelor auch etwas von Didaktik und Methodik gehört hat. Ansonsten ist der Bachelor ein hochwissenschaftliches Studium, ich habe es in meinem zweiten Fach Mathematik erlebt: durchgekaut, von Analysis und Algebra über Elementargeometrie, Stochastik und Zahlentheorie... - sicherlich, ich habe eine sehr gute theoretische Fundierung, aber was davon brauche ich für die Grundschule?

Der Bachelor bildet nicht für den Lehrerberuf aus, denn mit einem Bachelor-Abschluss könnte ich auch in die freie Wirtschaft gehen und man studiere nicht mehr "Lehramt", sondern "mit Lehramtsoption". Somit ist in der Regel auch nur 1 Orientierungspraktikum im Bachelor vorgesehen - also 4 Wochen mal reinschnuppern und schauen, ob der Lehrerberuf das Richtige sein KÖNNTE.

Im Master erhält dann endlich mal die Erziehungswissenschaft Einzug und auch Didaktik ist zu sehen. Da kommen die zwei "richtigen" Unterrichtspraktika - aber dann habe ich auch schon 3 Jahre studiert und stelle vielleicht fest - oh, in einer Klasse habe ich ja so viele Schüler vor mir!

Praxisrelevante Dinge habe ich einzig und allein in den Seminaren zur Vorbereitung der Praktika gelernt - in unserem Institut für Mathematik läuft sogar ein Austauschprogramm: Lehrer an die Uni, Dozenten an die Schule - das finde ich eine gute Idee.

Ansonsten: Studium = Wissenschaft = Theorie. Und ich muss meine Vorredner LEIDER bestätigen: wenn ich mir so die Lebensläufe einige meiner Dozenten anschauere, sind die nicht übers Referendariat hinausgekommen, oft gleich an der Uni geblieben.

Aber wo findet denn nun der Brückenschlag statt? Ich dachte immer, dass dafür das Referendariat zuständig ist? Oder ist es doch eine nicht existente Grauzone?? Der eine schiebt es dem anderen zu, das gibt es ja öfter *seufz*

So viel aus "Noch-Studierenden-Sicht"

Schalhevet